

Irene Forbes-Mosse (1864-1946)

## Der Sämann

Ich sah den Sämann durch die Furchen schreiten,  
Mit breitem Schwung warf er die Körner aus,  
Dann wandt' er sich und liess die Blicke gleiten  
Zum Feigenbaum am kleinen weissen Haus.

5

Sein Weib sass dort im Schatten an der Mauer,  
Um ihren Nacken schmeichelte der Wind  
Und weckte ihr so kühle Wonnenschauer  
Wie Kinderlippen wenn sie durstig sind.

10

Und rascher streute er den goldnen Samen,  
– Schon glomm des Westens fernes Rosenthor –  
Die dunkle Furche athmete ihr Amen,  
Verheissend quoll ihr frischer Dunst empor.

15

Nun sich die arbeitsmüden Hände finden  
Steigt fern die Sichel auf im Himmelfeld,  
Wo sel'ge Geister Erntegarben binden,  
So märchenschön wie Keine dieser Welt!  
(109 Wörter)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/forbesmo/peregrin/chap005.html>